

Der Jubel nach dem Aufstieg

Die Volleyballer des TSV Jona haben ihr grosses Ziel erreicht. Sie spielen in der kommenden Saison in der Nationalliga B. Sie wurden am Sonntag beim 3:2-Sieg im finalen Play-off-Rückspiel gegen Amriswil nochmals stark gefordert.

Von Pascal Büsser und Fredi Fäh

Volleyball. – 1998 zog der TSV Jona sein Männerteam aus finanziellen Gründen aus der Nationalliga A zurück und stieg freiwillig in die 1. Liga ab. 14 Jahre später meldet er sich mit einem jungen, ambitionierten Team in der Nationalliga zurück. Der hart umkämpfte 3:2-Heimsieg am vergangenen Sonntag im finalen Play-off-Duell mit der dritten Mannschaft von Amriswil war gleichbedeutend mit dem entscheidenden Schritt zur ersehnten Promotion. «Die Erleichterung ist riesig», gab Trainer Urs Winteler hinterher zu verstehen. «Der Aufstieg war von vornherein als klares Saisonziel definiert worden.»

Mächtig unter Druck gestanden

Entsprechend gross fiel auf Seiten der Joner die Freude über das Erreichte aus. Das junge Team erntete die Früchte für die intensive Arbeit in der zurückliegenden Spielzeit. Es musste sich in der Gruppenphase lediglich zweimal geschlagen geben, zog später mit zwei klaren 3:0-Siegen über Schönenwerd souverän in den Final ein und bewies in der entscheidenden Ausmarchung gegen Amriswil mitunter auch Nervenstärke.

Nach der 2:3-Hinspielniederlage standen die Joner im Rückspiel vor 200 Zuschauern mächtig unter Druck, zumal der Gegner nicht aufsteigen konnte, aber trotzdem mit der Absicht, den Jonern ein Bein stellen zu wollen, angegeistert war. Der erste Satz verlief bis zum Stand von 10:10 ausgeglichen. Danach konnten sich



Geschafft: Das Männer-Volleyballteam des TSV Jona kann nach dem hart erkämpften Sieg über Amriswil die angestrebte Promotion in die Nationalliga B feiern. Bild Stefan Licka

die Joner absetzen und den Satz mit 25:21 zu ihren Gunsten entscheiden. Der zweite Durchgang verlief ähnlich, aber diesmal behielt Amriswil mit 25:21 das bessere Ende für sich. Dank guter Blockarbeit vermochte sich Jona im dritten Durchgang von Beginn weg einen Vorteil zu verschaffen. Der Lohn dafür war ein 25:19-Satzerfolg.

Im vierten Durchgang lagen die Joner zwischenzeitlich mit fünf Punkten voraus. Trotzdem gelang es ihnen nicht, die Partie vorzeitig zu entscheiden. Sie wirkten gegen Ende des Satzes nervös, verloren noch mit 24:26 und mussten dem Gegner den Aus-

gleich zum 2:2 zugestehen. Im folgenden Tiebreak bewiesen sie dann aber Nervenstärke. Sie erspielten sich schnell einen Fünfpunktevorsprung und sicherten sich mit einem 15:10 und einem 3:2-Sieg in der Endabrechnung den Aufstieg in die NLB.

Beeler wechselt fest zu Näfels

«Über das ganze Spiel gesehen war meine Mannschaft besser», konstatierte Jona-Trainer Winteler nach der Partie gegen Amriswil zufrieden. Die Erleichterung war dem Baumeister des Erfolgs anzumerken. «Amriswil war ein ekliger Gegner», befand der

Erfolgscoach, der die Leitung der ersten Joner Männermannschaft im vergangenen Frühjahr übernommen hatte. Seinem jungen Team wird in der kommenden NLB-Saison eine gute Rolle zugetraut, auch wenn mit Nico Beeler der beste Spieler ausscheidet. Der 19-Jährige wechselt fest zum NLA-Klub Näfels.

Jona – Amriswil 3:2
(25:21, 21:25, 25:19, 24:26, 15:10)

Rain. – 200 Zuschauer.

Spieldauer: 108 Minuten.

Jona: Roos, Licka, Causi, Oliveras, Rordorf, Nico Beeler, Luca Beeler, Sutter, Huser, Ehrat, Schmid, Braun.

Bemerkungen: Jona ohne Riedi (verletzt).

FUSSBALL

Junioren U16, Gruppe B

Rapperswil-Jona – Etoile Carouge	5:2
Biel – Thun	4:1
Team Liechtenstein – Fribourg	6:1
Team Jura – Team Vaudois	4:2
Solothurn – Concordia Basel	1:3

1. Concordia Basel	13	9	3	1	31:17	30
2. Vaudois	13	7	1	5	30:27	22
3. Thun	13	6	3	4	40:32	21
4. Liechtenstein	13	6	3	4	32:29	21
5. Fribourg	13	6	2	4	30:26	20
6. Solothurn	13	5	2	6	34:30	17
7. Biel	13	5	2	6	33:32	17
8. Rapperswil-Jona	13	4	3	6	18:24	15
9. Etoile Carouge	13	5	0	8	26:38	15
10. Kriens	12	2	4	5	24:35	10
11. Jura	12	2	3	7	22:30	9

Junioren U15, Gruppe 3

Team Ticino – Rapperswil-Jona	1:1
Wil – Luzern	0:2
Basel – Red Star Zürich	4:0
Grasshoppers Zürich – St. Gallen	2:1
Kriens – FC Zürich	0:4

1. Basel	13	13	0	0	90:7	39
2. FC Zürich	13	11	1	1	66:12	34
3. Grasshoppers ZH	14	9	3	2	40:21	30
4. Luzern	14	9	2	3	31:16	29
5. Aarau	13	6	2	5	23:28	20
6. Ticino	14	4	3	7	18:33	15
7. St. Gallen	13	3	3	7	23:41	12
8. Rapperswil-Jona	14	3	2	9	11:33	11
9. Red Star ZH	14	2	4	8	17:68	10
10. Wil	14	1	3	10	10:36	6
11. Kriens	14	1	3	10	9:43	6

Junioren U14, Gruppe 3

Team Ticino – Rapperswil-Jona	0:0
Grasshoppers Zürich – St. Gallen	3:0
Kriens – FC Zürich	3:5
Wil – Luzern	1:2
Basel – Red Star Zürich	2:1

1. Grasshoppers ZH	14	11	2	1	68:13	35
2. Basel	13	10	1	2	49:26	31
3. St. Gallen	13	8	1	4	41:19	25
4. FC Zürich	13	8	1	4	37:25	25
5. Luzern	14	8	1	5	36:25	25
6. Kriens	14	5	2	7	31:42	17
7. Wil	14	5	2	7	21:35	17
8. Aarau	13	5	1	7	29:38	16
9. Ticino	14	4	2	8	23:34	14
10. Red Star ZH	14	2	2	10	26:58	8
11. Rapperswil-Jona	14	0	3	11	11:57	3

Junioren U13, Gruppe 2

Rapperswil-Jona – Rheintal	5:4
Team Zürichsee – Red Star Zürich	3:0

1. Zürichsee	4	3	1	0	26:6	10
2. Red Star ZH	5	3	1	1	19:9	10
3. YF Juventus ZH	3	3	0	0	23:2	9
4. Rapperswil-Jona	5	2	1	1	30:13	8
5. Rheintal	3	2	0	1	22:14	6
6. St. Gallen Süd	2	0	2	2	5:18	0
7. Glarnerland	4	0	0	4	11:29	0
8. Appenzell	4	0	0	4	1:46	0

Ein Statistikbuch aus Belgien strahlt ins Linthgebiet aus

Für welche NLA-Vereine hat der Rapperswiler Harry Koch gekickt? Wie viele Partien hat der Schmerkner Pirmin Stooß im Oberhaus bestritten? Auf solche und weitere Fragen gibt ein historisches Werk Auskunft.

Von Fredi Fäh

Fussball. – Kompakte Informationen zu Statistiken aus früheren Tagen sind im Schweizer Fussball eine Seltenheit. Der Belgier Jean-Pierre Malherbe versuchte diesem Umstand entgegenzuwirken. Er fasste alle Spieler zusammen, die seit der Gründung der Nationalliga A in der Saison 1933/34 in der obersten Liga für einen der 41 Vereine im Einsatz gestanden haben, und brachte die entsprechende Auflistung in Buchform heraus.

Ein Einsatz für die Ewigkeit

Bei der Durchsicht des umfangreichen Werks trifft man auch auf Namen von Fussballern aus der Region Gaster und See. So erfährt man auf Seite 6, dass der Weesener Urs Oswald in der Saison 1989/90 ein Meisterschaftsspiel in der NLA für den FCAarau bestritt. Oswald war der erste Gasterländer im Oberhaus. Mit Mario Schnyder aus Ruffingen folgte ihm einige Jahre später ein zweiter, doch da Schnyder in der Saison 2002/03 seine beiden Einsätze für den FC Luzern in der Auf-/Abstiegsrunde absolvierte, fanden sie im Statistikbuch «Swiss League Players' Record» keine Berücksichtigung.

Es ist nicht die einzige Ungereimtheit im Buch von Jean-Pierre Malherbe. Das Werk ist eine Bereicherung, beinhaltet aber einige Flüchtigkeits-



Rapperswiler NLA-Vergangenheit: Marcel Stooß (Bellinzona), Peter Schepull (Servette) und Kevin Streule (Winterthur).



fehler. So wird der Schmerkner Hans-Peter Fehr, der von 1975 bis 1979 für Winterthur kickte (davon zwei Jahre in der NLA) und später bei La Chaux-de-Fonds (1979/80) und Wettingen (1983/84) nochmals höchstklassig im Einsatz stand, als Jürg Fehr aufgeführt, und bei den Rapperswilern Hans Wackerli (Saison 1961/62) und Fritz Müller (1965/66), die sich bei den Young Fellows Zürich versuchten, gingen die Vornamen vergessen.

Neben Hans-Peter Fehr fanden zwei weitere Schmerkner Berücksichtigung im Statistikbuch: Renato Pellegrini und Pirmin Stooß. Pellegrini stand von 1967 bis 1970 beim FC Zü-

rich unter Vertrag und machte später bei Bellinzona sowie Lugano Karriere. Er brachte es auf 92 NLA-Spiele und erzielte dabei acht Tore. Stooß bestritt in der Saison 1976/77 zwei NLA-Einsätze für die Zürcher Grasshoppers, bei denen damals klangvolle Namen wie Günter Netzer, Ruedi Elsener, André «Bigi» Meier oder Raimondo Ponte den Takt gaben.

Harry Koch als Dauerbrenner

Die meisten Fussballer aus der Region, die in der höchsten Schweizer Spielklasse Unterschlupf fanden, durchlebten ihre Ausbildung in Rapperswil-Jona. Am längsten in der NLA behaupten konnten sich die beiden

Nationalspieler Harry Koch und Peter Schepull. Koch wird im Statistikbuch von Pierre Malherbe von 1949 bis 1955 als Spieler des FC Zürich aufgeführt. Von 1955 bis 1959 bestritt der Verteidiger 62 Spiele für die Grasshoppers und erzielte dabei drei Tore. Von 1959 bis 1961 absolvierte Koch noch 37 NLA-Spiele für Winterthur.

Schepulls NLA-Karriere begann im Herbst 1983 bei den Grasshoppers und führte via Wettingen nach Genf zu Servette, wo er von 1990 bis 1995 in 154 Spielen zehn Tore erzielte. Einen phänomenalen Einstand im Oberhaus feierte in der Saison 1956/57 der Rapperswiler Heinz Roth. Er erzielte für die Young Fellows Zürich in 27

Spiele neun Tore und empfahl sich damit für ein Engagement bei Lausanne. Dort verbuchte der torgefährliche Stürmer, der seinen Stammklub Rapperswil im Frühjahr 1954 praktisch im Alleingang in die 2. Liga geschossen hatte, in 13 Spielen vier Tore.

Tholens Umweg via Rapperswil

Insgesamt fünf Saisons in der NLA verbrachte der Joner Erwin Schweizer. Er wechselte im Sommer 1972 mit der Referenz von 42 Toren in 25 Meisterschaftsspielen in der 3. Liga zum FC Zürich in die NLA, wurde mit diesem zweimal Meister und bestritt bis zu seinem Abschied drei Jahre später 18 Meisterschaftsspiele. Danach setzte Schweizer seine Karriere bei Winterthur fort, wo er zwischen 1975 und 1977 weitere 46 NLA-Spiele absolvierte und dabei sechs Tore erzielte.

Mit 18 Jahren debütierte Marcel Stooß, ein Neffe des Schmerkners Pirmin Stooß, in der NLA. Der Joner hielt dem FC Zürich zwei Jahre lang die Treue, ehe er in der Saison 1989/90 bei Bellinzona nochmals in der höchsten Klasse kickte. NLA-Luft schnupperte auch der Rapperswiler Kevin Streule. Er bestritt in der Saison 1984/85 für Winterthur 15 Spiele.

Via Rapperswil (2. Liga) stieg der Deutsche Kurt Tholen Mitte der Sechzigerjahre in die NLA auf. Er spielte zuerst zwei Jahre für La Chaux-de-Fonds und danach von 1967 bis 1972 für Luzern. Auf drei erfolgreiche Spielzeiten mit insgesamt 72 NLA-Einsätzen für die Grasshoppers Zürich blickt Heinz Ingold, der langjährige Wirt des Restaurant «Sternen» in Rapperswil, zurück.

Buchbestellung: www.sportantiquariat.ch